

LB zum Beitrag auf Seite 1 der Furche vom 10.10.24 "Ein Plan B ist kein Verrat"

Brigitte Quint und der Furche sei für die offensive Forderung nach einer realpolitische Debatte über ein Ende des Krieges gedankt, denn diese Forderung ist mehr als berechtigt. Weder die Redakteurin noch ich sind "Putinverstehler", sehr wohl aber fühlen wir mit der Bevölkerung in der Ukraine, die einem jahrelangen Zermübungskrieg ausgesetzt ist. In diesem sorgt der Aggressor Putin für Angst und Schrecken, nimmt den Menschen Strom und jegliche Sicherheit und setzt Armee und Zivilbevölkerung bedeutenden Verlusten aus. Währenddessen zieht Selenskyj mit seinem Friedensplan unter der Voraussetzung, Putin zu einem Frieden zu zwingen, im sicheren Europa umher. Dort wird ihm zwar fortgesetzt Finanz- und Militärhilfe versprochen, die aber beide zumeist nicht rechtzeitig eintreffen .

Seitdem in und um Israel die Kämpfe zugenommen haben, gelten diesem Konflikt (fast) die ganze Aufmerksamkeit des freien Westens und damit auch die Waffenlieferungen .

Mein kleiner Beitrag ist die Idee, China als Anchorman einzuschalten. Vermutlich hätte die Schweizer Friedenskonferenz bei einer Beteiligung Chinas greifbarere Ergebnisse erzielen können. Jetzt steht die Ukraine vor dem nächsten Kriegswinter und es ist nicht der geringste Ansatz für eine Lösung in Sicht. Seit dem Erscheinen der aktuellen "Furche" haben die NATO und namhafte Medien nachgezogen, weitere Forderungen in diese Richtung werden rasch folgen.

Nikolaus Lehner